



# MUSEUMSBRIEF

25/2022

## GRUSSWORT DES PRÄSIDENTEN

Liebe Vereinsmitglieder

Dornröschen wurde vom Prinzen nach 100 Jahren aus dem Schlaf wachgeküsst. Beim Museumsverein fühlt sich das schon nach zwei Jahren Zwangspause gar nicht so sanft an; eher so, als würde man vom Schragen gekippt und müsste im alten Tempo weiterreiten.

Natürlich freuen wir uns, dass wir die Mitgliederversammlung wieder physisch und «zu Hause» in der Tuchlaube planen dürfen. Und dass das Aufsichts- und Führungspersonal wieder auf Einsätze brennt. Aber irgendwie scheinen Körper und Geist noch nicht an die hohen Rhythmen gewöhnt zu sein.

Das zeigt sich bei den Vorarbeiten zur Sonderausstellung «500 Jahre Auffahrts-umritt»: Genau zwei Jahre nach unserer letzten produktiven Sitzung haben wir im Februar wieder eingesetzt. Viele Vorarbeiten sind erledigt, und trotzdem ist das Schritt-Tempo ungewohnt hoch. Wir sind nun aber zuversichtlich, dass wir diesen Auftrag der Kirchgemeinde bis im Mai meistern und dem Publikum interessante Aspekte dieser uralten Tradition zeigen können.

Aktuell nehmen wir einen neuen Anlauf, um die Finanzierung für die Weiterentwicklung der Dauerausstellung im Dachgeschoss bereitzustellen. Entsprechend unseren Ambitionen, der Erinnerungskultur um Winkelried noch besser gerecht zu werden, lässt sich das Vorhaben nicht aus der – ohnehin nicht üppigen – Portokasse unseres Vereins berappen.

Wir freuen uns, wenn das Rathaus nun wieder aus dem Schlaf erwacht und seine Funktion als sozio-kultureller Treffpunkt in Sempach zurückerobert. Und wir freuen uns, wenn Sie mit dabei sind!



*Auffahrtsumritt mit Auffahrtsmusik im Städtli*

## JAHRESPROGRAMM 2022

### MUSEUMSSAISON 2022

«Wieder geöffnet seit dem 4. März 2022» – eine kurze Museumssaison ist's bis zum heutigen Datum, und es ist auch nicht so, dass uns die Besucherinnen und Besucher seit Anfang März überrannt hätten; allerdings: Die traditionell besucherstärksten Monate des Jahres stehen noch bevor, ganz abgesehen davon, dass mit dem Abflauen der Pandemie die Unternehmungslust inklusive Museumsbesuche weiterhin ansteigen dürfte.

### SONDERAUSSTELLUNG AUF-FAHRTSUMRITT, 4.-29. MAI 2022

«Endlich!», ist man versucht zu sagen: Nach zwei vergebens unternommenen Anläufen 2020 und 2021 können wir die Sonderausstellung zum 500-jährigen Umrittsjubiläum heuer in ihrer ganzen Pracht realisieren.

So viel sei jetzt schon verraten: Die Ausstellung verbindet sinnenfälliges Erlebnis mit intellektueller Betrachtung. Mitinbe-

griffen ist ein «Umgang en miniature» im Städtli, der über eine Bildausstellung in Schaufenstern einzelner Detaillisten vermittelt wird. Wer sich so gewissermassen «warm gelaufen» hat, wird sich auf die Vermittlung der teils «gängigen», teils «kuriosen» Umrittsthemen, auf 500 Jahre Geschichte «im Grossformat» oder auf eine stupende Bildästhetik freuen.

Ein Highlight im diesjährigen Museumsprogramm, gewiss, aber nicht das einzige. Auf die Sonderausstellung folgen noch:

### MITGLIEDERVERSAMMLUNG, 1. JULI 2022, 18.30 UHR, TUCHLAUBE RATHAUS

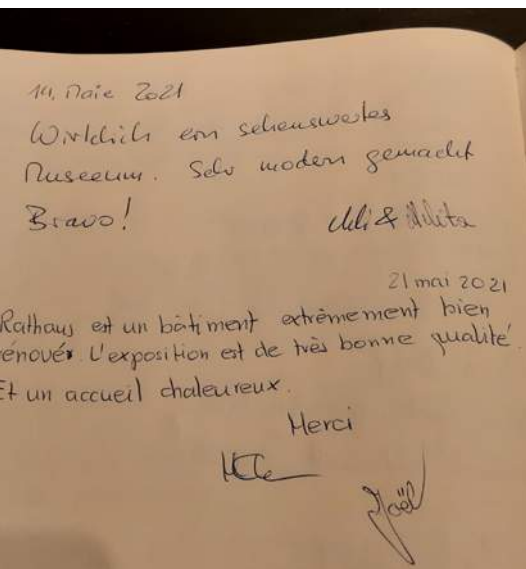
«Zurück in die gute Stube»: Die heurige Mitgliederversammlung wird wieder in der Rathaus-Tuchlaube stattfinden (sofern nicht grad alle Pandemiestricke reissen). «Bekannt-heimelig» mutet auch das just vor der Schlachtjahrzeitfeier angesetzte Versammlungsdatum an. Beste Voraussetzungen also, um mit euch, liebe Vereinsmitglieder, einen gediegenen, gefreuten Abend zu verbringen.

## EXKURSION BADEN, 10. SEPTEMBER 2022

Baden ist vieles: z. B. eine der bevölkerungsreichsten Aargauer Gemeinden oder – nomen est omen – ein altrömisches Thermalbad und späterer Kurort oder Ausgangspunkt der legendären Spanisch-Brötli-Bahn nach Zürich. Baden ist vor allem aber auch Kristallisationspunkt eidgenössischer Aktivitäten und Identität, an deren Ursprung ein Gewaltakt stand: die Eroberung der Stadt und die Schleifung der Habsburger Stadtfeste «Stein» durch die Eidgenossen 1415; für das künftige Zusammenwachsen der Eidgenossenschaft enorm wichtig: Die Etablierung Badens als sogenannte Gemeine Herrschaft, die von den «Acht Alten Orten» im Verbund verwaltet wurde. Und mehr noch: Baden mauserte sich zu einem Tagsatzungsort ersten Ranges, an dem die Eidgenossen im Austausch untereinander viele wichtige Entscheidungen trafen; daher der Titel Badens als «heimliche Hauptstadt» der Eidgenossenschaft zu einer Zeit, als «Hauptstadt» hierzulande noch ein Fremdwort war.

Kurzum: Ein Badenbesuch lohnt sich, und das nicht nur wegen der historischen Vielseitigkeit des Ortes. Daher, liebe Vereinsmitglieder, machen wir's getreu dem (nicht verbürgten) Diktum der erobernden Eidgenossen von 1415: «Auf nach Baden!»

Details der Exkursion unter anderem zur Abfahrtszeit des Reisebusses werden euch zu einem späteren Zeitpunkt bekanntgegeben.



Rückmeldung von Museumsbesuchenden

## DANKESANLASS 2022 FÜR AUFSICHTSPERSONEN UND STÄDTLIFÜHRER

Ein fixer Posten im Jahresprogramm – der Dankes Anlass für die vielen Helferinnen und Helfer, die das Museum oder die Führungen mit viel Engagement, Verve und Tatkraft unterstützen. Angesetzt ist der Dankes Anlass heuer auf Dienstag, den 25. Oktober, 19.00 Uhr.

André Heinzer

## RÜCKBLICK VEREINS- JAHR 2021

### MUSEUMSBETRIEB

Rückblickend war die Saison 2021 ähnlich jener vom Jahr zuvor: mit Museumsöffnungen und -schliessungen und wellenförmig verlaufenden Besucherinnenbewegungen. Letztere erreichten ihre Spitzen in den Monaten Mai bis Juli sowie September und Oktober, während der erste Monat nach Wiederöffnung an Ostern und ebenso der August oder der Wintermonat flau verliefen; in Zahlen ausgedrückt verzeichneten wir 2021 insgesamt 976 Museumsbesucherinnen (804 Besucher 2020). Das Jahr endete, wie es begonnen hatte, indem das Museum per Ende November wegen der Pandemie seine Türen schloss.

### TOURISTENINFORMATION

In die Abteilung «Highlights» gehört gewiss die neue Velokarte Luzern Land, die – viel nachgefragt – über unseren Tresen abgegeben werden konnte. Eher zäh verlief dagegen die Zimmersuche für Gäste; dies, weil gerade im Sommer viele hiesige Unterkünfte chronisch ausgebucht waren; immerhin – und das spürte man immer wieder: Die Besucher waren ob unseren Auskünften sehr dankbar.

### FÜHRUNGEN

Die insgesamt 72 Führungen fanden hauptsächlich während der Sommer- und Herbstmonate statt. Dabei gestaltete sich der administrative Aufwand aufgrund der vielen Absagen und Verschiebungen als enorm. Die hierbei festgestellte Vorsicht bei den Buchungen hält auch jetzt, 2022, noch an.

Unter den Führungen ragten bezüglich Prominenz die in mehreren Gruppen abgewickelten Städtli-/Rathausführun-



Dankesplakette zum Sempachbesuch des Schweizerischen Generalstabs

gen unter Beteiligung von 80 Angehörigen des Generalstabs unserer Armee heraus. Mit dabei war auch der Chef der Armee, Thomas Süssli, höchstpersönlich, der dem Museumsverein als Dank eine Erinnerungstafel kredenzte.

Keine Frage: Unsere Städtliführerinnen und Städtliführer sind absolute Sempach-«Cracks». Dabei konnten wir die Städtlikompetenz mit der «Verpflichtung» von Franz Schwegler nochmals konsolidieren.

### TECHNIK

Die ruhige Winterzeit haben wir benutzt, um neue i-Guides zu beschaffen und einzurichten. Neben brandneuen Akkus verfügen die neuen Geräte auch über zusätzliche und verbesserte Funktionen.

### DANKESABEND

Nachdem der Dankesabend 2020 der Pandemie zum Opfer gefallen war, trafen sich im letzten Jahr am 18. Oktober die Aufsichtspersonen und die Führerinnen zum gemütlichen Beisammensein in der Tuchlaube. Euer aller Einsatz in selbstausschwierigen Zeiten sei an dieser Stelle nochmals herzlich verdankt.

### MITGLIEDER

Der Mitgliederbestand des Museumsvereins betrug per 31. Dezember 2021 254 (Vorjahr 268). Mit etwas Wehmut ist festzustellen, dass im letzten – wie schon im vorletzten Jahr – vergleichsweise viele Vereinsmitglieder verstorben sind.





Impression Adewilexkursion



Das Aktuelle Sempach in der Tuchlaube

## DANK

Für die Vereinstreue, die Unterstützung und die Besuche im Rathaus danke ich euch, liebe Vereinsmitglieder, ganz herzlich. Besucht uns doch bald wieder, unter der Woche, während den Wochenenden und/oder anlässlich der erwähnten Sonderausstellung im Mai: Lasst euch überraschen und beeindrucken.

*Marianne Haas*

## EXKURSION ADELWIL, 19. JUNI 2022

Ein echtes Schmankerl, unsere Adewilfahrt, und dies gleich in mehrerer Hinsicht. Nicht nur, dass der zwar gut sichtbare, so doch wenig bekannte Kapellenweiler endlich einmal ins rechte Licht gerückt wurde – er wurde auch sehr kompetent ins rechte Licht gerückt. Vor drei Gruppen vermittelte Städtliführer Alexander seine sich sukzessive zur Kapelle, zum Weiler, zum Wallfahrtsort etc. angeeigneten Kenntnisse und Schlussfolgerungen – profund und mit viel Herzblut vorgebracht, ein Genuss. Daneben trat die sich hier nach langer Corona-Durststrecke wieder einmal bietende Gelegenheit des gepflegten Vereinstausches beinahe etwas in den Hintergrund.

## MITGLIEDERVERSAMMLUNG, 6. SEPTEMBER 2021

Ungewohnt die Festhalle als Versammlungsort, ungewohnt das Versammlungsdatum zur etwas Corona-günstigeren Spätsommerszeit. Und dennoch war das

Versammlungs«feeling» das altbekannte: gesellig, gediegen, gefreut.

Eher nachdenklicher Art war der Rückblick des Präsidenten auf das verdienstvolle Schaffen unseres im Frühjahr 2021 verstorbenen Vereins-Ehrenmitglieds Martin Steger. «Schatten» warf auch die im Bericht der Museumsleiterin rekapitulierte letztjährige Museumssaison, die wegen Corona vielfach schlicht nicht stattfand. Und doch oszillierte jene auch immer wieder hin zum Licht, ausgedrückt etwa in starken Besuchermonaten, in begeisterten Rückmeldungen oder im gut funktionierenden Teamwork.

*André Heinzer*

## STIFTUNG RATHAUS – VON HEITER BIS WOLKIG

Ein Blick auf Vergangenes ist ein idealer Moment, um innezuhalten und Bilanz zu ziehen. Um es vorwegzunehmen: Das Jahr 2021 war durchgezogen und bot die ganze Palette von heiter bis düster – oder eben wolkig.

Betrachten wir die heiteren Themen: Wir haben den Lockdown mit der veranstaltungsfreien Zeit genutzt, um unsere Infrastruktur des Rathauses zu optimieren. So wurden Böden und Abdeckungen neu poliert, Anlagen revidiert, Elektronik instand gestellt – und das Hagelgewitter vom Juni bescherte uns eine Renovation

der Westfassade. Somit erfreuen wir uns über ein Rathaus, das nur darauf wartet, vermehrt wieder als lebendiger Treffpunkt des kulturellen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens in Sempach seiner Funktion und Bestimmung nachzukommen. Und die Aussichten dazu sehen im Moment rosig aus.

Trotz Einschränkungen durfte das Rathaus Gastgeberin für 67 Veranstaltungen, davon 22 Ziviltrauungen, sein. Somit hat sich die Anzahl Anlässe im Rahmen von 2020 bewegt, liegt jedoch mehr als 50 Prozent hinter der normalen Belegung seit der Wiedereröffnung im Jahr 2014.

Personell gab es im Stiftungsrat im Berichtsjahr die folgenden Veränderungen: Neben Jürg Aebi ist Rolf Bühlmann in seiner Funktion als Korporationspräsident und Nachfolger von Joe Ineichen neu im Stiftungsrat. Hubert Lieb wurde zudem neu zum Vizepräsidenten der Stiftung gewählt. Die Geschäftsstelle, geführt von Bernadette Peter, bekam zudem mit Helene Imgrüth eine weitere Verstärkung für den Bereich Vermietungen bzw. Veranstaltungen.

Finanziell steht die Stiftung Rathaus Sempach solide und gut aufgestellt da. Da der Personalaufwand geringer war, hat sich dies nicht negativ auf das Jahresergebnis ausgewirkt. Zudem dürfen wir auf unsere Leistungspartner Stadt und Korporation Sempach, Museumsverein zum Rathaus sowie auf die Katholische Kirchgemeinde bauen.

Abschliessen möchte ich meinen Bericht mit einem herzlichen Dankeschön an den Museumsverein. Seit 25 Jahren ist der Verein aktiv und wurde zu einem wichtigen Partner für die Stiftung. Miteinander verfolgen wir das Ziel, unser Rathaus mit seiner einzigartigen, inspirierenden Atmosphäre und geschichtsträchtiger Aura mit Leben zu füllen und Gäste aus nah und fern hier bei uns zu begrüßen – zu feierlichen, lehrreichen und heiteren Stunden.

*Brigitte Hunger,  
Präsidentin Stiftung Rathaus Sempach*



*Sankt Antonius, Pestheiliger*

## EXKURS: PEST, PEIN UND PANDEMIE

Die Pestzüge im Spätmittelalter und in der Frühen Neuzeit – von etwa 1340 bis 1630 – waren ein immer wiederkehrendes Schreckensszenario, das auch in unserer Gegend tiefe Spuren hinterlassen hat. Und einiges davon, wie die Menschen damals auf diese Epidemie reagiert haben, kommt uns in Corona-Zeiten wohl seltsam bekannt vor ...

Es war im Oktober 1628. Ratsherr Melk Rüttimann lag seit drei Tagen krank in seiner Kammer. Er fühlte sich schlapp, Kopf und Glieder schmerzten, das Fieber wollte und wollte nicht sinken. Doch viel schlimmer als dies alles war die Angst – Angst, dass nun auch er an der Pest erkrankt war. Seit der Wagnergeselle Gassmann diese schreckliche Krankheit im Frühling 1628 ins Städtchen getragen hatte, waren allein in Sempach schon mehr als 100 Personen – Männer, Frauen, Kinder – an dieser schrecklichen Seuche gestorben.

Schon seit Beginn dieser teuflischen Seuche hatte Rüttimann im Rat dafür gekämpft, dass es den Bewohnern von Sempach verboten werden solle, am Markt in Zurzach und Zofingen teilzunehmen. Zudem solle von allen Händlern, Kaufleuten und Krämern die sogenannte «Bolleta» – ein Gesundheitsschein – verlangt werden, welche diesen bescheinigten, dass sie aus pestfreien Gebieten stammten und nur durch krankheitsfreie Regionen durchgereist waren. Doch all dies war am Widerstand der anderen Ratsherren gescheitert. Dies würde zu grosse Einbussen für die Händler und Handwerker bedeuten! Und nun waren vier der sechs Mitglieder des Rates gestorben – Schultheiss Schürmann, Spittelherr Frey, Fähnrich Fenner und Säckelmeister Müller.

Hätten sie nur auf ihn gehört! Machtlos hatte er mit ansehen müssen, wie im letzten September eine Gruppe Sempacher nach Einsiedeln gepilgert war, um die Gnadenmutter um ihren Schutz gegen diese Strafe Gottes zu bitten. Ausgerechnet nach Einsiedeln! Dabei hatte der Schwyzer Landrat schon 1626 in einem Schreiben vor dem Pilgern nach Einsiedeln gewarnt. Die Hälfte dieser Pilgergruppe war anschliessend an der Pest gestorben.

Rüttimann seufzte. Man hätte dieses Elend verhindern können! Wenn man nur die Warnungen der eidgenössischen Tagsatzung ernst genommen hätte! Die Stadt Luzern zum Beispiel war bisher von der Krankheit fast gänzlich verschont geblieben, weil die Stadtherren schon frühzeitig die Tore für Fremde geschlossen hatten – ohne Rücksicht auf kurzfristige Nachteile. Und immer noch behaupteten Leute, man könne nichts gegen diese Krankheit machen! Man vertraute lieber auf irgendwelche Amulette oder fragwürdige Heilsäfte von Quacksalbern. Im Hinterland gab es Gemeinden, in denen fast die Hälfte der Bevölkerung gestorben war!

Der Ratsherr richtete sich in seinem Bett auf. Er blickte zum Herrgottswinkel und gelobte: «Wenn ich und meine Familie diese Krankheit überleben und Sempach vor einer weiteren Ausbreitung verschont bleibt, werde ich dafür schauen, dass eine Kapelle gestiftet wird!» Rüttimann überlebte, die Pest in Sempach ebte ab. Es war der letzte Pestzug in unserer Gegend. 1629 wurde mit dem Bau der Kreuzkapelle angefangen und 1634 wurde sie eingeweiht. Man findet in ihr die typischen Pestheiligen: Antonius von Ägypten (Säulitoni), Sebastian, Rochus und Karl Borromäus.

Ratsherr Melk Rüttimann ist eine fiktive Figur; ebenso sind andere Teile des Exkurses künstlerisch frei gestaltet. Elemente wie die hohen Sterbezahlen auf der Luzerner Landschaft, die Zuflucht in Scharlatanerie, fromme Stiftungen zur Abwehr der Seuche oder Warnungen vor Pilgerfahrten hingegen sind historisch verbürgt.

*Andreas Hausheer*